

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 2

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stiegen. Sie dürfen heute auf 2 Millionen Kilo im Werte von 25 bis 26 Millionen Mark geschätzt werden. Davon wurden 1910 644,000 kg im Wert von 8,265,000 Mk. ausgeführt gegen 714,000 kg im Wert von 10,207,000 Mk. im Jahr 1909. Hauptabnehmer sind die Vereinigten Staaten mit 3,763,000 Mk., dann Oesterreich-Ungarn mit 1,572,000 Mk., Italien mit 732,000 Mk., die Schweiz mit 624,000 Mk. Die Einfuhrziffern wurden bereits genannt. Es wurden also in Deutschland rund 3 Millionen Kilo Kunstseide verarbeitet, die einen Wert von etwa 37 Millionen Mk. darstellen.

Die Gründung neuer Kunstseidefabriken, die mehrere Jahre hindurch ziemlich lebhaft gewesen war, trat in diesem Jahre mehr in den Hintergrund. Dazu mögen die schwieriger werdenden Verhältnisse in dieser Industrie beigetragen haben; des weitern mag ein Grund darin zu suchen sein, daß man die Entwicklung der neuen Gesellschaften, deren Anlagen im Bau begriffen waren, abwarten wollte, um zu sehen, wie sich diese neben den alten Unternehmungen behaupten. In Deutschland wurde die Beueler Kunstseidefabrik, G. m. b. H., in das Handelsregister eingetragen. Der geringe Betrag des Stammkapitals von 100,000 Mk. läßt die Gründung mehr für Versuchszwecke als für die Fabrikation bestimmt erscheinen. Ferner nahm in Sachsen, das neben dem Wuppertal am meisten Kunstseide verbraucht und das im vergangenen Jahr zwei neue Fabriken entstehen sah, die Kunstseidezwirnerei Küttner auch die Herstellung von Kunstseide auf. Das Beueler Unternehmen will nach dem Nitro-Verfahren arbeiten; letzteres stellt Viskose-Kunstseide her. In Holland entstand die Nederlandsch Kunstzyde-Fabrik in Arnheim mit einem Kapital von 1 Million Gulden, die Patente nach dem Viskose-Verfahren ausbeuten will. In Belgien wurde eine neue Chardonnet-(Nitro-)Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 2,5 Millionen Franken gegründet, die Soie de Basécles, der die Kreise der französischen und belgischen nach dem Chardonnet-Verfahren arbeitenden Unternehmen nahestehen. Auch in Rußland begann es sich zu regen. Dort hat der Verbrauch von Kunstseide ständig zugenommen und beträgt heute bereits 250,000 kg, wovon nur ein geringer Bruchteil im Lande selbst erzeugt wird. Ein sehr hoher Eingangszoll kommt der Gründung russischer Fabriken zu statuten. Eine kleinere Anlage nach dem Viskose-Verfahren bestand bereits in der Nähe von Moskau; diese Gesellschaft ist mit einer bedeutenden Erweiterung, die ihre Herstellungsmöglichkeit auf das Dreifache erhöhen soll, beschäftigt. Neugegründet wurde eine Gesellschaft in Tomaschow mit 2,5 Millionen Rubel Kapital, eine weitere in Sochatschew mit 4 Millionen Rubel, beide in Russisch-Polen gelegen. Beide sollen anscheinend nach dem Nitro-Verfahren arbeiten, da ihnen die Soie Artificielle de Tubize nahesteht. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika schien sich nach der Zoll-erhöhung für Kunstseide der Gründertätigkeit bei dem dortigen starken Bedarf ein günstiges Feld zu eröffnen. Bis zum Betriebe scheint aber nur ein Unternehmen, eine Tochtergesellschaft der englischen Firma S. Courtauld & Co., gekommen zu sein. Die Einfuhr nach Nordamerika hat sich im Jahre 1910 noch um 26 % gehoben. (Schluß folgt.)

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Schweiz. Bett- und Tischdeckenwebereien A.-G. in Waldstatt (vormals Ernst Gujer und Teppichweberei Steinenbach A.-G.). Von der Vereinigung dieser beiden Etablissements haben wir in Nr. 1 bereits Notiz genommen. Die neue Firma ist nun, wie vorstehend bezeichnet, im Handelsregister eingetragen worden. Präsident des Verwaltungsrates ist Herr H. Dändliker in Winterthur; die Geschäftsleitung wird von Herrn Ernst Gujer in Waldstatt besorgt, der Verkauf der Waren von Herrn Ernst Rüegg in Steinenbach-Wila.

— Basel. Inhaber der Firma A. Blum, R. Blum succ. in Basel ist Abraham Blum-Lang. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „R. Blum“, Handel in Seidenbändern und Seidenstoffen en gros. Eulerstraße 29.

— Industrie-Gesellschaft für Schappe in Basel. In Börsenkreisen taxiert man die Dividende dieses Unternehmens pro 1910/11 auf 30 % gegen vorjährige 27,5 %.

— Zürich. Otto Müller-Wegmann und Karl Wehrli in Zürich V haben unter der Firma Otto Müller & Cie. in Zürich I eine Kommanditgesellschaft eingegangen. Unbeschränkt haftender Gesellschafter ist Otto Müller-Wegmann und Kommanditär ist Karl Wehrli. Agenturen in Rohseide. Stadthausquai 11. Metropol.

— St. Gallen. Unter der Firma Jakob Rohner A.-G. hat sich mit Sitz in Rebstein (St. Gallen) eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck derselben ist die Erwerbung und der Fortbetrieb der bis dato der Firma „Jakob Rohner“ gehörigen Fabrikations- und Verkaufsgeschäfte. Präsident ist Jakob Rohner in Rebstein; Vizepräsident: Dr. jur. Albert Geser-Rohner in Altstätten. Die Verwaltung erteilt Prokura an Johann Schneider-Mäder in Rebstein. Fabrikation und Export von mechanischen Stickereien.

Deutschland. — Krefeld. Die Seidenstoff-Fabrik Wilh. Schröder & Co. hat umfangreiche Erweiterungsbauten ihrer Geschäftslokale in Aussicht genommen.

— Berlin. Die Berliner Seidenfabrik Michels & Co. beabsichtigt, ihre Fabrik von Krefeld nach Nowawes zu verlegen und hat zu diesem Zwecke auf dem linken Neutheufer ein größeres Wiesengelände erworben. Gegenwärtig ist man mit den Vorarbeiten für die Errichtung der Gebäude beschäftigt.

Frankreich. — Paris. Das Woll- und Baumwoll-Lager der Firma Kahn, Lang & Comp. in Paris, Rue Poissonnière, deren Spinnereien sich in Epinal befinden, wurde durch Feuer zerstört. Der Gesamtschaden beträgt 500,000 Fr.

Russland. — In Lodz wütete eine grosse Feuersbrunst. Ein Fabriketablissement, in dem sich die Band- und Spitzenfabrik von Bialer, die Spinnerei von Hoffmann und die Weberei von Epstein & Kleinermaier befanden, ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Der Rohseidenmarkt zeigt immer noch keine Belebung. Nebst andern Umständen ist dies der Ungewißheit über die Entwicklung der Mode zuzuschreiben. Die ersten Pariser Modehäuser suchen ihre neuen Modelle so lange als möglich geheim zu halten, um sich vor Nachahmungen zu schützen. Diese Situation ist für den Seidenmarkt und die Fabrikationsindustrie überaus hemmend; doch läßt sich vorläufig nichts dagegen machen.

Seidenwaren.

Es heißt, die kommende Mode dürfte den Seidenstoffen günstig sein und zwar sollten schönere Qualitäten bevorzugt werden, mehr faden- als stückgefärbt, immer aber noch weiche fallende Stoffe. Neben glatten Geweben sollen auch façonnierter Absatz finden. Taffet glacé wird immer noch viel aufgenommen, trotzdem dieses Gewebe in der letzten Saison schon gut verkäuflich war; dieser Artikel dürfte auch für Hutgarnitur gehen. Auf dem Platze Zürich war letzte Woche ziemlich starker Verkehr und konnten verschiedene Lagerbestände gelichtet werden. Die Preise sind sehr gedrückt, die Lieferfristen, namentlich für Anfragen aus Paris, äußerst kurz bemessen. Sammet bleibt fortwährend in Gunst, besonders in schwarz. Auch in Bändern gehen Sammete und Atlas, ferner Changeants und bedruckte Bänder, ferner breite Taffetbänder, weniger dagegen Lavallières und Schärpen.

Aus Lyon wird gemeldet, daß für die Mousselinestühle zur Zeit Aufträge fehlen, daß dagegen nach Voiles grenadine und Voile, Schappe und Baumwolle, etwas bessere Nachfrage herrscht. In Radium und in stückgefärbtem Taffet liegen stets Aufträge vor, dagegen fehlt es an Bestellungen in Satin liberty, wie auch in Surah und Batavia für Druckzwecke. Im Dezember letzten Jahres wurden mit Baumwolle tramierte Futterstoffe in größerem Maßstabe aufgenommen und es scheint sich besonders Nachfrage nach 92 cm breiten Sergés einstellen zu wollen. Das zweite Halbjahr 1911 wird im allgemeinen als für die mechanische Seidenweberei wenig günstig geschildert.